

Fragestunde zum Energieträger Gas und Energie Thun

Adrian Christen (SP)

Besonders in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine habe ich Mühe mit der erdgasfreundlichen Haltung der Energie Thun AG. Auf der einen Seite schreibt die Energie Thun AG den Planern am 27. Juni 2020 folgendes: «Die Energiewende/Dekarbonisierung und neue Heizungssysteme führen dazu, dass in Zukunft vermehrt Gasheizungen und andere mit Erdgas betriebenen Installationen sowie die dazugehörigen Hausanschlussleitungen Gas zurückgebaut und vom Hauptleitungsnetz getrennt werden müssen.» Die Energie Thun AG macht darauf aufmerksam, dass die Kosten für den Rückbau vollumfänglich von den Hauseigentümern getragen werden müssen.

Auf der anderen Seite macht die Energie Thun AG aber noch immer Hauseigentümer darauf aufmerksam, dass die Energie Thun AG bei einem Gasanschluss gewisse Kosten übernimmt. Zudem macht die Energie Thun AG noch heute auf Ihrer Internetseite mit folgenden Aussagen für Erdgas Werbung:

- Gas ist immer verfügbar und die Preise sind nicht grossen Schwankungen ausgesetzt.
- Gas schont gleichzeitig das Budget und die Umwelt.
- Ist es für Sie zudem wichtig, dass Ihre Heizung umweltfreundlich ist?
- Um eine möglichst flächendeckende Versorgung anzubieten, verdichten wir unser Leitungsnetz laufend.

Diese Aussagen stimmen nicht erst seit den Gaspreissteigerungen in Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg nicht. Schon vorher war die Gasheizung im Betrieb, nach der Ölheizung die teuerste Heizung. Zudem kann bei der Energie Thun AG maximal 50% Biogas bezogen werden. Das Angebot 100% Biogas ist ausverkauft. Auch ist eine Gasheizung sicher nicht einfach so pauschal als umweltfreundlich zu bezeichnen. Schiefergas ist zum Beispiel schädlicher als Erdöl oder sogar als Kohle!* Geht bei der Gewinnung und dem Transport von Erdgas viel Gas (Methan) verloren ist Erdgas sehr schädlich!

In diesem Zusammenhang stellen sich mir folgende Fragen:

1. Fördert die Energie Thun AG den Gasanschluss neben der Kostenbeteiligung bei einem Baugesuch (max. Fr. 600.-) mit weiteren Kostenbeteiligungen (z.B. Leitungsbau)?
2. Wie gross ist der Anteil an russischem Gas vom gesamten Gas das im Einzugsgebiet der Energie Thun AG verbraucht wird? (In Prozent verteilt auf Biogas, russisches Erdgas und Erdgas anderer Herkunft.)
3. Wie steht der Gemeinderat zu der erdgasfreundlichen Kommunikation und der laufenden Verdichtung des Gasnetzes durch die Energie Thun AG?
4. Müsste sich der Gemeinderat, als Eigentümer der Energie Thun AG, besonders auch in Bezug auf die Klimastrategie, nicht einsetzen, dass das Gasnetz reduziert wird und die Energie Thun AG ihre Kommunikation bezüglich des Erdgases anpasst?

Thun, 22.03.2022

*[Robert Howarth](#) von der Cornell University im Bundesstaat New York